

Erasmus in Patras - Wo is'n des?

Wie bereits im letzten E&T-Info gibt es auch diesmal wieder eine Bericht über ein Auslandssemester. Ich möchte von meiner Seite ein paar allgemeine Ergänzungen hinzufügen sowie auch spezifisch über meinen temporären Studienort schreiben.

Ich schaue mir immer wieder die Liste der Studienplätze für das Auslandssemester an, aber was mir aufgefallen ist, ist der Fall dass immer weniger Leute ins Ausland gehen. So ist aktuell die Chance, ins Ausland zu gehen, besser als wie nie zuvor. Natürlich, zuerst blickt man auf die Liste, und ist eigentlich hilflos weil man eine relativ große Auswahl hat, aber wie kann man einen vernünftigen Studienort für sich finden?

Zuerst sollte man sich Gedanken machen, in welchem Land man schon sehr gerne mal „Urlaub“ machen wollte, aber bis dato nie



E-Mails sollten zwischen der Ansprechperson und dir versendet werden), die überraschend oft wesentlich einfacher ist, als man es sich vorher gedacht hat. Natürlich muss man sich dahinter setzen, und die ganze anstrengende Arbeit erstmal machen, aber der Lohn für diese Arbeit ist wesentlich größer, als man sich das vorher vorstellen kann.

Ich möchte euch anschaulich machen wie die Organisation in einem konkreten Beispiel aussieht. Nach langen hin und her (Lesen von Studienplänen etc.) habe ich mich für Griechenland entschieden, konkreter für die Universität von Patras. Hauptgrund war für mich, dass die Unterrichtsstunden in Englisch abgehalten werden, und ich recht locker eine Anrechnungsliste erstellen konnte. Jedoch kann man sich dort nur als BME-Student bewerben. Der

große Unsicherheitsfaktor war die Sprache, da man im Allgemeinen kein Neugriechisch lernt, aber manchmal muss man einfach in das kalte Wasser springen.

Im nächsten Schritt sucht man sich noch einen Zeitraum aus (Auge mal Pie kommt in etwa hin – Google hilft hier), und ab mit der Bewerbung. Als ich die Zusage in der Hand hatte, habe ich mich schnell um eine Kommunikation (E-Mail) mit dem Erasmusbüro von Patras gekümmert, und mit deren Koordination konnte ich sehr schnell einen Platz in einem Heim ergattern. Nachdem der Flug auch bald gebucht werden konnte, da ich nun den Studienzeitraum wusste (mein gewählter Zeitraum war anders als bei der Bewerbung – das ist eigentlich relativ egal, was auf der Bewerbung drauf steht), war ein Großteil der Organisation getan.

Irgendwann hat man den Punkt erreicht, wo

Zeit gehabt hat. Anschließend beginnt eine recht nervenaufreibende, aber lohnende Arbeit: Man muss sich alle Homepages der Universitäten anschauen, und herausfinden, wie man sich die verschiedenen Vorlesungen, die dort angeboten werden, anrechnen lassen kann. Manche Universitäten bieten dies auf Englisch an, andere nur in der jeweiligen Fremdsprache (z.B. spanische Universitäten). Und hier ist der springende Punkt: Man darf keine Angst vor der Sprache haben (holt euch Freunde, die euch beim Übersetzen helfen). Warum? Diese Gründe werde ich euch noch später erklären.

Wenn ihr erstmal alle Listen und Unterlagen beisammen habt, dann einfach einreichen und irgendwann bekommt man dann eine Zusage. Anschließend beginnt die Organisation (viele



man sich im Flugzeug Richtung Athen befindet, mit 20kg Gepäck und nochmal soviel an Sorgen und Ängsten, wie man die ersten Tage überstehen soll. Wenn man es mal geschafft hat, an den richtigen Ort zu kommen, und auch das Heim zu finden, ist schon sehr viel getan. Noch viel mehr, wenn man die ersten Leute kennen gelernt hat, und zu seiner ersten Vorlesung pünktlich und am richtigen Ort sich eingefunden hat.

Ich selber wohne in einem sehr kleinen Heim (32 Zimmer für maximal 40 Leute), wo sich nur Leute aus den verschiedensten Ländern befinden, aber keine Griechen. Schlussendlich war die Wahl goldrichtig hierher zu kommen, weil sowohl die Leute sehr viel zusammen machen (nicht nur Partys) als auch, dass diese Gemeinschaft eine Art „Familie“ ist. Dies ist aber nur möglich, weil es wie hier in Patras relativ wenige Erasmus-Leute gibt, und man immer mit denselben Leuten die verschiedensten Sachen unternimmt. Natürlich ist die Hauptsprache Englisch, aber mit ein bisschen Glück kann man auch Deutsch sprechen, oder seine Fremdsprachenkenntnisse in Spanisch, Französisch etc. auffrischen, oder gar eine neue relativ unbekannte Sprache lernen.

Auf der Uni habe ich Glück gehabt, da der BME-Kurs nur von 15 Leuten besucht wird, und auch die gesamte Administration wesentlich persönlicher abläuft. Ebenso sind die Lehrveranstaltungen anders. Sie werden vorwiegend von Gastvortragenden (aus Schottland, Finnland, ...) und noch dazu als Blockveranstaltung abgehalten. Es besteht Anwesenheitspflicht, die aber relativ problemlos eingehalten werden kann (Ja, Uni fängt nicht vor 10 an), aber die eigentlich keinen so richtig interessiert. Man wird trotzdem zu den Prüfungen zugelassen.

Ja, das Thema Prüfungen ist auch recht interessant hier. Es gibt eine Prüfungszeit im März, und eine Wiederholungsprüfungszeit im Mai

nach eigenen Wünschen. Aber gleich mal vorweg: die Prüfungen sind in Englisch und zwischen extrem leicht und mittel angeordnet, man muss also keine Sorgen haben (und man findet problemlos genug Zeit für Partys und Reisen). Einige Fächer werden als Projekt abgehandelt, aber im großen und ganzen ist es sehr leicht die notwendigen ECTS-Kredite zu bekommen.

Aber nun ist Schluss mit den ganzen Uni-Kram. Warum sollte man nach Patras gehen? Kurzum gesagt ist Patras eine nicht sonderlich schöne Stadt, aber es hat zwei Sachen: Berge und das Meer vor der Haustüre, wo man auch ab Mai sehr gut baden gehen kann. Über manche Sachen muss man einfach hinweg schauen, wird aber dafür belohnt dass man als Auslandsstudent relativ persönlich behandelt wird und Patras ist der ideale Ort, um von hier Reisen zu starten. Wie auch hierzulande bekannt ist, ist die Peloponnes-Halbinsel ein kulturell hochinteressanter Bereich (Olympia, Mykene, Sparta, ...) mit sehr vielen Stränden als auch, dass andere Bereiche von Griechenland (Delphi, Athen) innerhalb von 2 bis 4h erreicht werden können. Hier ein Auto zu mieten ist preislich relativ OK, aber man ist viel besser beraten, wenn man mit seinem eigenen Auto kommt. Wobei hier Auto zu fahren „etwas“ anders ist als zu Hause. Es gibt zwar Tempolimits, aber das interessiert hier keinen (man fühlt sich ein bisschen wie im PC-Klassiker „Need for Speed“). Auch gibt es sozusagen vor der Haustüre mehrere Inseln mit perfekten Stränden (Ja, man ist gut beraten, wenn man alle studientechnische Dinge bereits Ende Mai beendet hat), und die anderen Inseln



hat man über Athen auch relativ zügig erreicht. Es gibt also für alle Geschmäcker etwas und man kann ein sehr abwechslungsreiches Erasmus-Leben hier verbringen.

Wie man also merkt gibt es vorwiegend nur positive Sachen zu berichten. Wenn jetzt jemand schreit: „Ich kann mir aber sowas nicht finanzieren“, dann soll gleich gesagt werden: Man bekommt Erasmus-Beihilfe, die Unterkunft (150 Euro ein Einzelzimmer) ist günstig, aber man isst gratis in der Kantine (3 mal täglich) und man zahlt keine Eintritte für ALLE griechischen Museen. Das Busticket kostet 15 Euro für 2 Monate (Studentenbus - öffentliche Busse sind teurer) und die Taxis kosten vielleicht 1/3 von zu Hause. Einzig das Fortgehen (teuer! - Vorglühen ist „in“) und die Reisen, die das eigene Budget wirklich belasten. Mit einem guten Finanzmanagement kommt man sozusagen mit dem gleichen Geld zurück, dass man vorher auf seinem Konto gehabt hat.

Sehr faszinierend ist die griechische Lebensweise. Nicht so wie bei uns, wo alles sofort passieren muss, sondern es passiert irgendwann und alles ohne Stress.

Ich hoffe, ich habe euch für einen Erasmusaufenthalt für Patras begeistern können, und kann euch nur eines sagen: Es ist hier wie ein sehr langer Urlaub mit ein bisschen Uni (wo man nebenbei locker 1 Semester von zu Hause machen kann), der sehr relaxt und stressfrei abläuft. Und nicht zu vergessen lernt man viele neue Leute kennen, und lernt sehr viel über verschiedene Kulturen. Also, für ein Semester „Auszeit“ ist das hier der absolut richtige Platz, und ich hoffe, das sich der eine oder andere für ein Auslandssemester begeistern kann.



Christain Wahl
cwahl@gmx.at

